

Zeitschrift: Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz
Band: - (2013)
Heft: 28

Vorwort: Verdichten ohne Grenzen?
Autor: Kunz, Gerold

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verdichten ohne Grenzen?

von Gerold Kunz

Der Verdichtung nach innen ist das Feld bereitet. Eine Mehrheit der Schweizer Bevölkerung will die Zersiedelung stoppen. Soll die Siedlung weiter wachsen, müssen brachliegende Flächen innerhalb der Bauzonen überbaut werden. Doch wie soll das geschehen?

Rezepte dazu gibt es nicht. Zwar können schon heute zahlreiche Beispiele aufgeführt werden, mit denen sich ein guter, ein besserer oder sogar der beste Umgang mit der Ressource Boden abbilden lässt. Der richtigen Bewertung der Massnahmen liegen aber Vorgaben zu Grunde, die es zu respektieren gilt.

Durch die Innenentwicklung werden Mängel der bisherigen Siedlungsentwicklung offenbar. Die Zersiedelung ist bekanntlich seit den 1950er Jahren gefördert worden, indem bis in die 1980er Jahre die Grundstücke mit bescheidenen 20% überbaut wurden, was den Gesetzen entsprach. Dabei spielten Volumetrie und Anordnung der Bauten eine untergeordnete Rolle.

Wie soll also die Entwicklung innerhalb der bestehenden Siedlung umgesetzt werden? Reden wir von Verdichten, wenn zwölf Altbauwohnungen mit je 100 m² Wohnfläche durch zwölf Neubauwohnungen mit 140 m² Wohnfläche ersetzt werden? Kann als gutes Beispiel eine bis an die Parzellengrenze ausgenützte Überbauung gelten, die als Freiraum die unbebaute Fläche der Nachbarparzelle konsumiert? Oder ist von Verdichtung nur dann die Rede, wenn jedes Haus um ein Geschoss aufgestockt werden kann?

Eine Zunahme der Wohnfläche und die Abnahme der Aufenthaltsdauer in den eigenen vier Wänden sind als negative Folgen des Wohlstands der letzten Jahrzehnte bereits bekannt. Auch wenn immer mehr Wohnraum entsteht, mit Verdichtung hat das nur selten zu tun.

Wir haben für diese Ausgabe von KARTON in Luzern das Gebiet zwischen Hofkirche und Klinik St. Anna gewählt, um drei aktuelle Beispiele der Nachverdichtung zu präsentieren. Wir befassen uns hier mit exklusiven Bauten der oberen Preisklasse. Und es sind Parkanlagen, die hier für eine Nachverdichtung erhalten mussten.

Uns interessiert die Bandbreite an Lösungsmöglichkeiten in einem Stadtteil darzustellen, an den hohe Ansprüche gestellt werden. Die Ansicht vom See, aber auch die Sicherung der Lebensqualitäten im Quartier stehen bei den Planungen im Vordergrund. Die Architekten legen keine Rezepte vor, sie entscheiden situativ. Der gemeinsame Nenner: Gute Gestaltung kompensiert den Verlust an Weite. Im Umgang mit ortsbaulicher und architektonischer Qualität liegt die Verantwortung der Architektinnen und Architekten, wenn es um Fragen der Verdichtung nach innen geht.

Titelseite:

Ansicht des Quartiers Halde vom See. Hier sind in jüngster Zeit Korrekturen am Stadtbild vorgenommen worden. Die neue Bau- und Zonenordnung (BZO) der Stadt Luzern lässt auch in den stark durchgrüneten Wohnquartieren weitere Veränderungen zu. Das Erscheinungsbild der Stadt Luzern wird massgebend durch die BZO bestimmt. Mit dieser Ausgabe von KARTON spüren wir dem Trend nach, wie sich dieses und ähnliche Stadtquartiere in Zukunft entwickeln werden. (Foto Gerold Kunz)